

## Das Evangelium der Weggelaufenen

Predigt zum Ostermontag 2018 (Lk 24)

Ostermontag. Emmausevangelium. Kennen wir schon – immer das gleiche – langweilig – und schon wird abgeschaltet. So geht es uns oft mit biblischen Geschichten. Die Ohren der Gewohnheit bringen sie um die Chance, neu zu uns zu sprechen.

Heute möchte ich die altbekannte Geschichte unter einem ungewohnten Aspekt betrachten: als *Evangelium der Weggelaufenen*. So gehört, erzählt es:

Er, dem sie davongelaufen sind, er läuft ihnen nun nach – um sie wieder einzuholen. Obwohl sie als Jünger und Freunde so total versagt hatten, kündigt er ihnen seine Freundschaft nicht auf, sondern tut alles, damit sie wieder zu ihm finden. Er kommt mit ihnen wieder langsam ins Gespräch, speist sie aber nicht ab mit frommen Sprüchen, er fordert kein Schuldbekenntnis von ihnen und keine Reue, sondern er fragt sie ganz einfach nach ihren Sorgen und Nöten. Ja, auf ihrem Weg, da dürfen sie diejenigen sein, die sie wirklich sind: Menschen mit Zweifeln und vielen Fragen. Geduldig hört er ihnen zu – und er ist ihnen Hilfe in der Not ihres Glaubens.

Liebe Zuhörer, spüren wir eigentlich, welches Kirchenbild uns da gezeichnet wird?

Kirche, das sind demnach nicht nur die, die treu dem Herrn „nachlaufen“, sondern das sind **auch die**, denen **ER** nachlaufen muss.

Kirche sind anscheinend nicht nur die, die **ihn** gefunden haben, sondern auch die, denen **ER** so lange nachgehen muss, bis sie sich von ihm finden lassen.

Kirche sind dieser Geschichte nach dann eben nicht nur die „guten Frommen“, die „Heiligen“, sondern **auch** die Zweifler und die Verirrten – und alle, die ihre großen Schwierigkeiten mit dem Glauben haben.

Und genau damit zeigt uns diese Geschichte sehr deutlich: Nicht „die Kirche“ entscheidet, wer dazugehört und wer nicht, sondern das entscheidet allein ER.

Spüren wir da nicht eine ungeheure Aktualität dieses Evangeliums für uns heute? Nicht nur für die Kirche, sondern auch für mein persönliches Leben?

Ist ihnen aufgefallen, dass wir nur den Namen eines dieser beiden Männer kennen, denen Jesus da nachläuft und mit denen er sich an den Tisch setzt?

Kleopas so heißt er. Der andere bleibt fremd.

Ich bin überzeugt: der Evangelist Lukas hat das sehr bewusst so gemacht: Ein leerer Platz, der einlädt, dass wir dort unseren eigenen Namen einsetzen.

Und damit macht der Evangelist uns sicher die Zusage: Auch Dir geht der Auferstandene nach! Auch an Dir hat ER so viel Interesse, dass er Dich sucht, auch Dein Herz zum Brennen bringen will. Und auch mit Dir will ER sich an den Tisch setzen und mit Dir das Brot brechen. Mit Dir will er Gemeinschaft haben, egal ob Du Stefan, Maria, Hans oder Gabi heißt, egal was in deinem Leben gewesen ist.

Und noch etwas: Emmaus – so heißt der Ort, zu dem zuerst die Zwei und dann die Drei unterwegs waren.

Das „Schöne“ an Emmaus ist, dass man gar nicht genau weiß, welcher Ort wirklich im heutigen Israel damit gemeint ist. Denn es gibt inzwischen vier Orte, die diese Geschichte für sich in Anspruch nehmen.

Vielleicht will uns das ja sagen: **Emmaus kann überall sein** – warum nicht auch bei uns? Das ist doch unser Glaube: Der Auferstandene ist lebendig. Und er macht sich immer noch auf den Weg, um seine Kirche zu suchen und zu sammeln. Auch heute Morgen. Und auch hier in ... – und überall auf der Welt.

*Pfarrer Stefan Mai*

### *Einleitung*

Ich behaupte: Unsere Evangelien sind Mehrsprachen-Genies. Unter einer Bedingung: wenn ich hellhörig und neugierig bin. Es sind Genies, die mit immer gleichen Worten eine andere Sprache sprechen – je nach Zeit und Lebensumfeld.

Wie oft haben wir das Emmausevangelium schon gehört! Der Wortlaut immer der gleiche, aber will seine Botschaft nicht immer neu in unsere Lebenssituation sprechen?

### *Fürbitten*

„Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit“, so singen wir in einem Osterlied. Gott, wir bitten dich:

- Wir beten für alle Menschen, die ihre Heimat verlassen wollen oder müssen – und auf eine ungewisse Zukunft zugehen ...
- Wir beten für alle, die auf Grund ihres Berufes den Wohnort wechseln und wieder neu in einer fremden Umgebung Fuß fassen müssen ...
- Wir beten für alle, die sich der Kirche entfremdet haben, aus Enttäuschung und gar Hass ihren Austritt erklärt haben und anderswo nach neuen Lebensquellen suchen ...
- Wir beten für alle, die vor sich selbst davon laufen und keine Kraft finden, sich ihren eigenen Problemen zu stellen ...
- Wir beten für alle, deren Freundschaften oder Ehen zerbrochen sind und die diese Leere in ihrem Leben aushalten müssen ...
- Wir beten für unsere Toten, die aus ihrem Leben abberufen wurden und für die wir eine neue Heimat bei dir erhoffen ...